

Vor seiner Sendung ist er beim Vater (7,29). Der Vater rüstet ihn aus mit dem Heiligen Geist (10,36). Der Sohn kommt vom Himmel (6,38), wohin er zurück kehrt (7,33).

Du hast mich gesandt! (Joh 17,8.21)
↪ Wechselseitige Identität: "Sein Wort hören und dem glauben, der ihn gesandt hat" (15,24).

Jesus ist von Gott her zu den Menschen gekommen - sein Wort trifft als ein Wort aus dem Jenseitigen auf sie.

Die Jünger sind befähigt und verpflichtet zur Liebe (13,34; 15,12):
↪ Fußwaschung (13,6-14):
Bruderliebe ist die Bewährung der Gottesliebe.

Sendungsformel: "Darin ist die Liebe Gottes unter uns erschienen, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben." (1Joh 4,9f; vgl. Joh 3,16f)
↪ Präexistenz, Sendung, Intention

Jünger setzen die Sendung Jesu fort (20,21).

Ziel der Sendung ist der Glaube an seine Sendung. In ihr offenbart sich die Liebe Gottes (1Joh 4,9).

Konventikelethik? Bruderschaft! Kein explizites Gebot der Feindesliebe.

Sein Kreuzestod ist Ausdruck seiner Liebe (15,13). Ursprung der Liebe ist Gott. Sie offenbart sich in der Sendung Jesu.
↪ keine Sühnetheologie!

